

Strafvollzugskonkordate NWI-CH & OSK Projekt HORIZONT

Newsletter Nr. 3 / November 2021

Projekt HORIZONT – Die ersten Teilprojekte haben Fahrt aufgenommen.

Liebe Projektpartnerinnen, liebe Projektpartner
Liebe Freundinnen und Freunde des Projekts HORIZONT
Liebe Leserinnen und Leser

Die Teams der Teilprojekte 1 STRATEGIE und 7a) AFA sind aktuell intensiv und erfolgreich am Arbeiten. Anfang Oktober tagte der Lenkungsausschuss und in der zweiten Oktober-Hälfte befassten sich die Herbstkonferenzen NWI-CH und OSK vertieft mit dem Projekt HORIZONT. Ein guter Zeitpunkt, Sie über den aktuellen Stand des Projekts zu informieren. Im Vordergrund steht dabei der Status zu den Arbeiten in den Teilprojekten.

ALLGEMEINES ZU DEN TEILPROJEKTEN

1. Personelle Besetzung der Teilprojekte

Die personelle Besetzung der Teilprojektteams ist weiter vorangeschritten. Die Rekrutierung erfolgt bekanntlich über die Teilprojektleitenden in Abstimmung mit dem Projektteam. Die Anfragen erfolgen über die vorgesetzten Stellen (Amtsleitungen). Der bisherige Rekrutierungsprozess erwies sich als erfolgreich.

Aktuell sind die Kantone wie folgt im Projekt HORIZONT vertreten:

KANTONE LA = Lenkungsausschuss, TPL = Teilprojektleitung, TPT = Teilprojektteam		
AG: 1 (TPT4)	AI:	AR:
BE: 5 (LA, TPT2/4/7a)	BL:	BS:
GL:	GR: 2 (TPT1/4)	LU: 1 (TPL4)
NW: 2 (LA, TPT2)	OW:	SO: 1 (TPT1)
SG: 1 (TPT2)	SH: 1 (TPT1)	SZ: 1 (TPT1)
TG: 2 (LA, TPT4)	UR:	ZG: 1 (TPT4)
ZH: 7 (LA, TPL2/5, TPT2/4/7a)		
KONKORDATSSEKRETARIAT / ROS / Fachkommission		
NWI: 3 (KS, KS, ROS)	OSK: 3 (KS, ROS, ROS)	

2. Mitwirkung des SKJV und Concordat Latin

Die Mitwirkung des SKJV in den Teilprojekten 2 ANGEBOT und 4 REGELUNGEN ist aufgegleist. Das Concordat Latin ist mit dem Konkordatssekretär bisher im Teilprojekt 1 STRATEGIE vertreten.

3. Projekte ausserhalb von HORIZONT

Ausserhalb von HORIZONT sind verschiedene (u.a. vom Vorstand der KKJPD in Auftrag gegebene) Projekte mit einer möglichen Relevanz für die Teilprojekte von HORIZONT in Bearbeitung (bspw. Digitalisierungsstrategie 2030 und Konsolidierung der Rollen im Gesamtsystem Justizvollzug). Dazu eine (unvollständige) Übersicht im **ANHANG 1**.

Das Projektteam ist daran, ein Projekt-Inventar zu erarbeiten. Es wird dieses an seinen Arbeitssitzungen jeweils aktualisieren. Relevante Erkenntnisse und Fragestellungen werden dem Lenkungsausschuss zur Kenntnis gebracht. Bei Bedarf werden die betroffenen Teilprojektleitenden informiert.

Mit dem Projekt HORIZONT bietet sich den 19 Deutschschweizer Kantonen grundsätzlich die einmalige Chance, miteinander festzulegen, welche Aufgaben sie zukünftig gemeinsam lösen wollen. Es geht somit insbesondere im Teilprojekt STRATEGIE (siehe unten) darum, die inhaltlichen Grundlagen sowie den organisatorischen Rahmen dieser neuen Zusammenarbeit zu formulieren. Auf der Grundlage der Strategie wird es möglich sein, die Bedürfnisse zu formulieren, welche die im Projekt HORIZONT vereinten Kantone an die national tätigen Institutionen haben, d.h. wie sie die Zusammenarbeit und Aufgabenteilung mit dem SKJV und der KKJPD gestalten wollen.

ZU DEN EINZELNEN TEILPROJEKTEN

1. Teilprojekt 1 STRATEGIE

Der Teilprojektantrag erfuhr wenige redaktionelle Anpassungen. Die gültige Version des TP-Antrags finden Sie im **ANHANG 2**.

Das Teilprojektteam nahm seine Arbeit im Juli auf. Bis Ende September traf es sich zu drei Workshops. Der Fokus der Arbeiten lag auf der Erarbeitung eines ersten, bislang noch unvollständigen Strategiepapiers, insbesondere eines Entwurfs zur Ausgangslage sowie zur inhaltlichen Dimension der Strategie mit den Aspekten:

- Geltungsbereich der gemeinsamen Strategie
- Gemeinsame Überzeugungen und Werte
- Strategische Aufgaben.

Zur Frage der gemeinsamen überkonkordatlichen Steuerung und Organisation wurden erste Überlegungen angestellt und Eckwerte formuliert.

Der erste Entwurf des Strategiepapiers fand sowohl im Lenkungsausschuss wie auch in den beiden Regierungskonferenzen eine gute Aufnahme. Vor den Herbstkonferenzen wurde das Papier im Rahmen einer online-Konferenz den Amtsleitungen vorgestellt. Auch bei diesen stiess der Entwurf grundsätzlich auf Zustimmung.

Zu Diskussionen in diesen Gremien Anlass gaben – nicht ganz überraschend – insbesondere die Fragen rund um die überkonkordatliche Organisation der Umsetzung und Weiterentwicklung der gemeinsamen Strategie. Einigkeit besteht darin, dass auf fachlicher und politischer Ebene zwingend gemeinsame Prozesse und Gefässe zu schaffen sind; wie diese auszugestalten sind, wird Gegenstand der weiteren Arbeiten im Teilprojekt sein. Dazu soll das TP-Team Varianten aufzeigen.

2. Teilprojekt 7a) AFA

Das Teilprojekt-Team nahm seine Arbeit im September auf. Am Kickoff vom 24. September 2021 beleuchtete es die Ausgangslage, formulierte Rahmenvorgaben, diskutierte in Bezug auf die Organisationsstruktur zwei Optionen – Option A «Einbettung der ROS-Einheiten in zwei unterschiedlichen Organisationsstrukturen» und Option B «alle ROS-Einheiten in derselben Organisationsstruktur» – und definierte Kriterien für die Bewertung von Varianten.

Die diskutierte Option B eröffnet die Möglichkeit, die aktuell uneinheitliche Leitungsstruktur in fachlicher, organisatorischer, personeller und finanzieller Hinsicht zu integrieren. Diese Option soll in Varianten weiterbearbeitet werden, vgl. **ANHANG 3**. Bezüglich der Klärung der Frage, unter welchem gemeinsamen «Dach» die drei ROS-Einheiten zusammengeführt werden sollen, sind die Varianten «BVD Zürich» und «eigene Organisationseinheit» erfolgsversprechend und sollen weiterverfolgt und vertieft werden.

An seiner Sitzung vom 4. Oktober 2021 stimmte der Lenkungsausschuss diesem Vorgehen zu. Er wies ausdrücklich darauf hin, dass bei beiden Varianten auch künftig zwei Standorte für die AFA's möglich bleiben. Zudem hat der Lenkungsausschuss unterstrichen, dass auch bei der Variante 1 «BVD Zürich» die Steuerung/Leitung «aus einer Hand» erfolgen und demnach die Schaffung einer integrierten ROS-Organisationseinheit bzw. ein «ROS-Kompetenzzentrum» geprüft werden soll.

3. Teilprojekte 2 ANGEBOT und Teilprojekt 4 REGELUNGEN

Inzwischen sind auch die Teilprojekte der zweiten Etappe – das TP 2 ANGEBOTE und das TP 4 REGELUNGEN startbereit. An seiner Sitzung vom 4. Oktober 2021 hat der Lenkungsausschuss die beiden Teilprojekte zur Bearbeitung freigegeben. Die entsprechenden Teilprojekt-Anträge finden Sie im **ANHANG 4 & 5**.

Die jeweiligen Kickoff-Veranstaltungen haben am 10. bzw. 11. November 2021 stattgefunden.

4. Teilprojekt 5 QUALITÄT und Teilprojekt 6 eJUSTIZVOLLZUGSAKTE

Teilprojekt 5 QUALITÄT

Der Start des TP 5 QUALITÄT ist im Dezember 2021 geplant. Das thematisch weit gefasste Teilprojekt bedarf einer inhaltlichen Eingrenzung und Fokussierung. Das Projektteam ist daran, gemeinsam mit Pascal Muriset, designierter TP-Leiter, zu klären, mit welchen Themen sich das Teilprojekt schwergewichtig befassen soll.

Teilprojekt 6 eJUSTIZVOLLZUGSAKTE

Die ad-hoc Arbeitsgruppe «eJustizvollzugsakte» hat unter der Leitung der HIS-Programmleitung nach einer Sitzung Ende März am 9. September 2021 erneut getagt und im Hinblick auf die Initialisierung des Projektes und die Ausarbeitung des Konzeptauftrages die Arbeitsbereiche, Ziele und thematischen Arbeitsgruppen festgelegt sowie die Projektorganisation und Steuerung skizziert. Ein Terminplan liegt noch nicht vor. Zudem ist der Einbezug des Concordat Latin noch zu klären.

WEITERES VORGEHEN

Schwerpunkt der Projektarbeiten in den kommenden Monaten bis zu den nächsten Regierungskonferenzen im Frühjahr 2022 bilden die (Weiter-)Bearbeitung der Teilprojekte 1 STRATEGIE, 2 ANGEBOTE, 4 REGELUNGEN und 7A AFA sowie der Initialisierung des Teilprojekts 5 QUALITÄT.

Die nächste Sitzung des Lenkungsausschusses ist im Vorfeld der Frühjahrskonferenzen im Februar 2022 geplant.

Das Projekt HORIZONT hat kräftig an Fahrt aufgenommen. Darüber freuen wir uns. Für Fragen und Gespräche stehen wir Ihnen wie immer gerne zur Verfügung.

Ihr Projektteam HORIZONT

Tanja Zangger, Benjamin Brägger, Joe Keel, Monika Binkert

ANHÄNGE

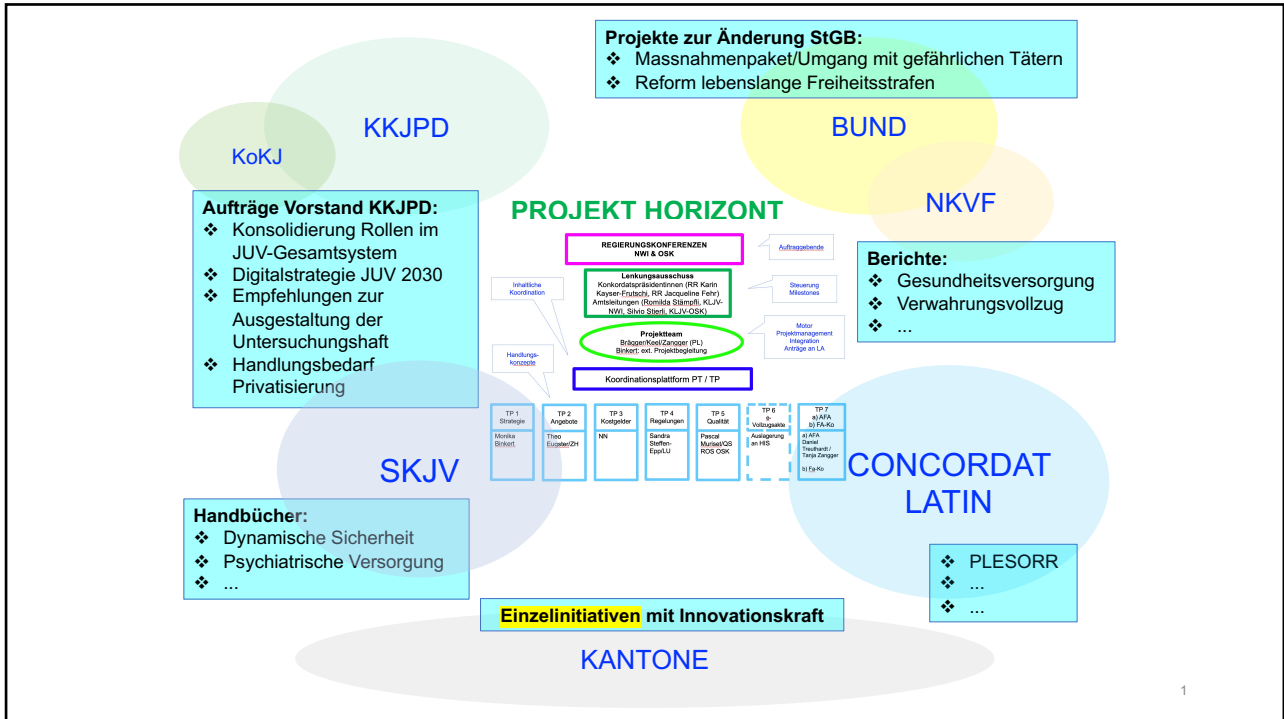
Anhang 1: Projekte ausserhalb von HORIZONT

Anhang 2: TP 1 STRATEGIE Projektantrag

Anhang 3: TP7a AFA Varianten

Anhang 4: TP 2 ANGEBOT Projektantrag

Anhang 5: TP 4 REGELUNGEN Projektantrag



1

KONKLUSIONEN FÜR HORIZONT

- 1. Erstellung Projekt-Inventar (Projektteam)**
 - Projekt-Inventar zu Aktivitäten auf verschiedenen Ebenen (KKJPD, SKJV, Bund, Konkordate, kantonale Initiativen etc.) mit regelmässiger Aktualisierung
 - Relevante Erkenntnisse und Fragestellungen werden dem Lenkungsausschuss zur Kenntnis gebracht
 - Bei Bedarf Information der Teilprojektleitenden

- 2. Einladung zum gegenseitigen Einberichten**
 - HORIZONT: Newsletter, Regierungskonferenzen, überkonkordatlich zusammengesetzte Resonanzgruppen (Amtsleitungen, Fachkonferenzen)

- 3. Projektorganisation HORIZONT**
 - Mitwirkung Concordat Latin & SKJV in den Teilprojekten
 - Nutzung von Synergien / Aufbau auf bekannten Projektergebnissen in den Teilprojekten

2

2

Strafvollzugskonkordate
NWI-CH & OSK
Projekt HORIZONT

TEILPROJEKT 1 STRATEGIE

<p>1. ERWÜNSCHTE RESULTATE (ZIELRICHTUNG)</p>	<p>Eine gemeinsame Strategie als Basis für die Gestaltung und Weiterentwicklung des Justizvollzugs der beiden Konkordate ist formuliert. Die Strategie umfasst in materieller Hinsicht insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none">– Eine inhaltliche Rahmensetzung, insbesondere die Formulierung der gemeinsamen strategischen Themen- und Aufgabenfelder;– Die Bezeichnung der relevanten normativen Grundlagen (konkordatlich/national/international);– Die Formulierung eines gemeinsamen Grundverständnisses und der Werthaltung der beiden Konkordate in Fragen des Justizvollzugs;– Materiell-inhaltliche bzw. politischen Zielrichtungen. <p>In organisationaler Hinsicht sind geklärt und definiert:</p> <ul style="list-style-type: none">– Die Ausgestaltung des Strategieprozesses, insbesondere der strategische Review-Zyklus, die strategische Planung, die Umsetzungsmassnahmen sowie das Controlling;– Die Organisation und erforderlichen überkonkordatlichen Strukturen/Gefässe;– Die Überführung und Integration des Projekts HORIZONT in den Strategieprozess.
<p>2. VORGEHEN / ARBEITS- SCHRITTE</p>	<p>1) Situationsanalyse erarbeiten, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none">– Ausgangslage beleuchten, insbesondere aktuelle strategische Ansätze auf Stufe Konkordat und/oder überkonkordatlich identifizieren;– Relevante Trends und Entwicklungen identifizieren. <p>2) Die Strategie erarbeiten und dazu Varianten entwickeln, insbesondere zu den Aspekten:</p> <ul style="list-style-type: none">– Gemeinsame strategische Aufgabenfelder, insbesondere auch klären, welche Aufgabenfelder nicht Inhalt der Strategie bilden;– Normative Grundlagen– Gemeinsames Grundverständnis und gemeinsame Werthaltung;

	<ul style="list-style-type: none"> – Materielle bzw. politischen Zielsetzungen inklusive Festlegung der Planungszeiträume – Ausgestaltung des Strategieprozesses, des Review-Zyklus', der Massnahmenplanung des Controlling, wobei insbesondere zu klären ist, <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie die übergeordnete Entwicklungsthemen erkannt und priorisiert werden; ▪ Wie die Integration in die konkordatlichen Planungen zu erfolgen hat. <p>3) Veränderungsbedarf identifizieren und Arbeitspakete definieren</p> <p>4) Praxistests konzipieren, planen und durchführen</p> <p>5) Umsetzungsplan erarbeiten</p>
<p>3. PROJEKT-ORGANISATION</p>	<p>Projektteam</p> <ul style="list-style-type: none"> – RR Peter Peyer, GR – RR Susanne Schaffner, SO – Andreas Jenni, AL SH – Stefan Weiss, AL LU – Benjamin Brägger, Konkordatssekretär NWI-CH – Joe Keel, Konkordatssekretär OSK – Blaise Péquignot, Secrétaire général Concordat Latin – Tanja Zangger, Projektleitung HORIZONT <p>Projektleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Monika Binkert, externe Projektbegleitung HORIZONT <p>Resonanzgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> – Amtsleitende der 19 Kantone sowie die Präsidien der Fachkonferenzen NWI-CH und OSK – KoKJ – KKJPD-Vorstand <p>Mit dem Einbezug der KoKJ und des KKJPD-Vorstands sollen insbesondere der Blick auf das ganze JuV-System erweitert («Multiperspektivität») und die Akzeptanz der Projektergebnisse erhöht werden.</p>
<p>4. PLANUNG & MEILENSTEINE</p>	<p>Grobplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Konzept und evtl. erste Praxistests: Ende Januar 2022 – 1. Meilenstein RR-Konferenzen: Frühjahr 2022

	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzungsplanung und weitere Praxistests: September 2022 – 2. Meilensteine RR-Konferenzen: Herbst 2022 – Vorbereitung Umsetzung: Ende Dezember 2022 – Implementierung: ab 1. Januar 2023
5. GEGENSEITIGE ABHÄNGIGKEITEN	<p>Es bestehen zu folgenden Teilprojekten und sonstigen JuV-Vorhaben Abhängigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zu allen TPs, namentlich zu TP 2, 4, 5, 7a
6. EXTERNE KOSTEN	<p>Externe Kosten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leitung durch Projektbegleitung HORIZONT, Kosten, vgl. Antrag und Beschluss Regierungskonferenzen Frühjahr 2021

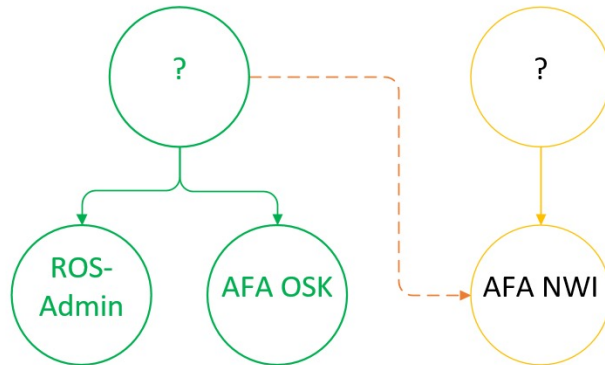
Vom Lenkungsausschuss an seiner Sitzung vom 1. Juli/4. Oktober 2021 freigegeben.

04.10.2021/MB

TP7A - VARIANTEN

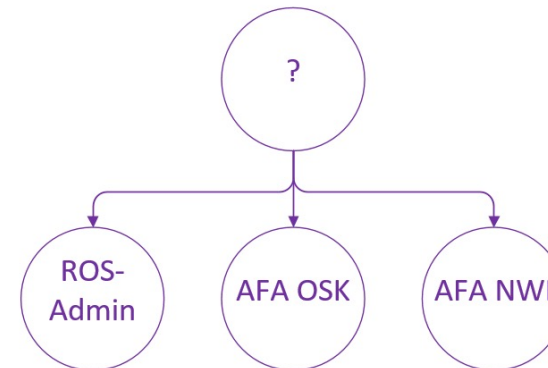
OPTION A

«zwei Organisationsstrukturen»



OPTION B

«eine Organisationsstruktur»



✓ **VARIANTE 1 – OPTION B in Zürich**

✓ **VARIANTE 2 – OPTION B in eigener Organisationseinheit**

- Variante 2 in Abhängigkeit vom TP 1 STRATEGIE
- Prüfung Steuerung/Leitung »aus einer Hand« und Schaffung «ROS-Kompetenzzentrum» bei Varianten 1 & 2

TEILPROJEKT 2: PLANUNG DES STATIONÄREN VOLLZUGSANGEBOTS PROJEKTANTRAG

<p>1. ERWÜNSCHTE RESULTATE (ZIELRICHTUNG)</p>	<p>(Gemäss genehmigtem Projektantrag vom 25.09.2020)</p> <ol style="list-style-type: none">1. Die Planungsregion verfügt über einen <u>Lagebericht</u> mit relevanten Informationen zu den bestehenden und geplanten staatlichen wie privaten Einrichtungen des Freiheitsentzugs für Erwachsene (eingeschlossen forensische Kliniken und Wohnheime), d.h. über eine Übersicht über das Vollzugsangebot für die strafprozessualen Haftformen, für den Straf- und Massnahmenvollzug sowie für die Administrativhaft, unabhängig von der Rechtsform der Trägerschaft. Die relevanten Informationen beinhalten die Leistungsprofile (Leistungsangebot) der Einrichtungen (Was wird geleistet? Welches Profil ist ein Alleinstellungsmerkmal?) und die Quantität (Anzahl Plätze).2. Der Planungsregion steht ein Konzept für das Erstellen und Überarbeiten eines <u>Planungsberichts</u> (Inhalt, Erarbeitung, Zyklus der Aktualisierung) zur Verfügung. Der Bericht bildet relevante Informationen zu den Absichten und Projekten in der Planungsregion ab.3. Das TP 2 zeichnet ein Zielbild (wie soll die Vollzugslandschaft aussehen) für die Planungsregion.4. Dieses beinhaltet qualitative (Welche Leistungen sollen durch wen erbracht werden? Wie soll das Leistungsprofil der Einrichtungen ausgestaltet sein?) und quantitative Aspekte (Welcher Bedarf besteht in verschiedenen Leistungsprofilen?).5. Ausgehend vom Lagebericht zeigt das TP 2 den Handlungsbedarf zum Zielbild auf.6. Aufgezeigt wird, wie die Entwicklung der Planungsregion sichergestellt werden kann (Prozesse, Strukturen/Gremien, Aufgaben, Rollen und Kompetenzen).
<p>2. VORGEHEN / ARBEITS- SCHRITTE</p>	<ol style="list-style-type: none">1. Situationsanalyse<ol style="list-style-type: none">a. Prozesse und Zusammenarbeit

- Was funktioniert heute auf Stufe Konkordat und überkonkordatisch gut? Wo wird heute bereits erfolgreich zusammengearbeitet in Bezug auf gemeinsame Planungen und Koordination?
 - Wo bestehen Potenziale?
 - Welche Ressourcen (Know-how, Erfahrungen, Prozesse, Strukturen etc.) werden für die Zielerreichung hilfreich sein?
- (Arbeitspaket 1)

b. Bestand

- In einer Übersicht wird dargestellt, welche Investitionen im stationären Bereich der Planungsregion über den Zeitraum von 20 Jahren getätigt wurden. Ziel dieses Arbeitsschrittes ist es, die Handlungsspielräume für die Entwicklung auszuloten. (Arbeitspaket 2)

Anmerkung: Quantitative Angebotsplanung ist in der Regel mit erheblichen Investitionen verbunden. Daher ist von politischen und finanziellen Interessen am Werterhalt (Investitionsschutz) auszugehen. Wenn das Zielbild umsetzbare Lösungen beinhalten soll, muss dieser Umstand angemessen berücksichtigt werden.

- Weiter wird das Leistungsprofil der Anstalten erfasst.

Die Übersichten sind geordnet nach staatlichen und privaten Plätzen des Freiheitsentzugs für Erwachsene, d.h. für die strafprozessualen Haftformen (inkl. Spezialvollzugsplätze), für den Straf- und Massnahmenvollzug sowie für die Administrativhaft. (Arbeitspaket 3)

c. Projektportfolio erstellen

Die relevanten Projekte im Bereich der stationären Angebote sind in einem Portfolio zusammengeführt. Es wird aufgezeigt, wie die Projekte zueinander stehen. (Arbeitspaket 4)

2. Identifikation Entwicklungen und Trends

Die relevanten Entwicklungen im Feld (Straf- und Massnahmenvollzug, forensische Psychiatrie, ausländerrechtliche Administrativhaft und strafprozessuale Haft) werden benannt, analysiert und bezüglich Bedeutung für den Auftrag bewertet. (Arbeitspaket 5)

	<p>3. Zielbild entwickeln</p> <p>Aus den Erkenntnissen der Situationsanalyse und den identifizierten Entwicklungen und Trends wird ein Zielbild (u. U. mehrere) für die stationären Angebote in der Planungsregion entwickelt.</p> <p>4. Veränderung-/Entwicklungsbedarf (Handlungsbedarf)</p> <p>Aus der Gegenüberstellung des IST (Ergebnis der Situationsanalyse) und dem Zielbild (SOLL) wird der Veränderung- und Entwicklungsbedarf abgeleitet.</p> <p>5. Konzepte/Szenarien inkl. Praxistest und Umsetzungsplanung</p> <p>Für die Szenarien werden Empfehlungen für die Umsetzungsplanung entwickelt (mit Chancen und Risiken).</p> <p><i>Vgl. auch Projektantrag vom 25.09.2020, Teil II, lit. A, (2), Ziff. 2, S. 23 f.)</i></p>
<p>3. PROJEKT-ORGANISATION</p>	<p>Projektteam</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dr. Silja Bürgi, Direktorin Vollzugseinrichtungen Zürich (ab 1.1.2022), OSK - Barbara Looser, Direktorin Strafanstalt Saxerriet (SG), OSK - Pascal Ludin, Chef, Geschäftsfel Haft, AJV Bern, NWI - Jürg Lützelschwab, Leiter Infrastruktur/Logistik/Beschaffung, AJV Bern, NWI - Kurt Pfeuti, Bundesamt für Justiz - Stefan Rohr, Gefängnisleiter Stans, NWI - Dr. Laura von Mandach, Leiterin Fachwissen und Analyse SKJV - Desirée Weber-Renz, Abteilungsleiterin BVD Zürich, OSK - Vertreterin oder Vertreter concordat latin (in Abklärung) <p>Projektleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Theo Eugster, Direktor Vollzugseinrichtungen Zürich (bis 30.11.2021)

	<p>Resonanzgruppe(n) (bestehende Strukturen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle Amtsleitungen der Deutschweizer Kantone sind in der Resonanzgruppe vertreten. - Fachaustausch Forensik - IGA Plus (in der IGA plus sind private Trägerschaften vertreten) <p>Zu spezifischen Teilthemen ist der Beizug von ExpertInnen aus Praxis und Wissenschaft vorgesehen, namentlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Benjamin Brägger und Joe Keel (Konkordatssekretäre NWI und OSK) bei Fragen zur bisherigen Bedarfsabklärung und Anstaltsplanung (insbesondere Arbeitspaket 1) - SGFP (Schweizerische Gesellschaft für Forensische Psychiatrie), bereits als Delegierte ernannt sind: Prof. Dr. Elmar Habermeyer, Direktor PUK Zürich Dr. Peter Wermuth, Direktor Klinik Königsfelden
<p>4. PLANUNG & MEILENSTEINE</p>	<p>Grobplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Situationsanalyse: Ende Q1/2022 - Überprüfung mit Projektteam und Resonanzgruppe: Q2/2022 - Konzept inkl. Praxistest: Q3/2022 - Umsetzungsplanung bis: Q1/2023 - Überprüfung mit Projektteam und Resonanzgruppe: Q2/2023 - Überprüfung mit Lenkungsausschuss: Q3/2023 - Meilensteine und Freigabe Regierungskonferenz: Herbstkonferenzen 2023
<p>5. GEGENSEITIGE ABHÄNGIGKEIT</p>	<p>Zu folgenden Teilprojekten und sonstigen JuV-Vorhaben bestehen gegenseitige Abhängigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das TP 2 setzt möglicherweise den Rahmen für andere Teilprojekte (beispielsweise für das TP Kostgelder und Qualität). Die Abhängigkeiten müssen rechtzeitig erkannt und bearbeitet werden.

	<ul style="list-style-type: none"> – Die enge Verknüpfung an das TP 1 ist zentral und zwingend sicherzustellen. Die TP-Leitenden stehen im engen Austausch miteinander. – Das TP 2 ist darauf angewiesen, dass verschiedene Wissenträgerinnen wie beispielsweise das SKJV oder das Bundesamt für Justiz ihre Daten zur Verfügung stellen.
6. SONSTIGES	Das Projekt bewegt sich im Spannungsfeld von autonomen Planungen durch die Kantone und private Träger einerseits und der Notwendigkeit einer übergeordneten Bedarfsplanung mit Blick auf Baubeiträge des Bundes und den Schutz der Investitionen.

Vom Lenkungsausschuss an seiner Sitzung vom 4. Oktober 2021 freigegeben.

Strafvollzugskonkordate
NWI-CH & OSK
Projekt HORIZONT

TEILPROJEKT 4 GEMEINSAME REGELUNGEN
PROJEKTANTRAG

<p>1. ERWÜNSCHTE RESULTATE (ZIELRICHTUNG)</p>	<p>Erwünschte Resultate gemäss genehmigtem Projektantrag vom 25.09.2020</p> <p>Die Regelungen der beiden Konkordate sowie Arbeitsmittel wie Orientierungshilfen und Merkblätter oder Vorlagen werden gemeinsam erarbeitet und stimmen inhaltlich überein.</p> <p>Hierfür:</p> <ul style="list-style-type: none">– liegt ein Prozess zur Erarbeitung inhaltlich übereinstimmender Regelungen und praktischer Arbeitsmittel für die Mitarbeitenden aus den verschiedensten Bereichen vor.– ist die Normenhierarchie, in Absprache und enger Zusammenarbeit mit TP 1, geklärt.– ist die Kategorisierung der verschiedenen Erlasse geklärt und es sind formale Kriterien (insbesondere eine Vorlage) für die Regelungen und praktischen Arbeitsmittel erarbeitet.– wird der Anpassungsbedarf der geltenden konkordatlichen Erlasse (Differenzen und Mehrwert von Vereinheitlichung aufzeigen) überprüft.– besteht ein Reservoir an Fachpersonen mit einer insgesamt breiteren Erfahrung für die gemeinsamen Arbeitsgruppen.
<p>2. VORGEHEN / ARBEITS- SCHRITTE</p>	<p><u>Phase 1</u></p> <p>1) Situationsanalyse erarbeiten, insbesondere klären:</p> <ul style="list-style-type: none">– Wie funktionieren die Erarbeitungsprozesse von Regelungen in den beiden Konkordaten?– Wie sehen die Erlassstrukturen in den beiden Konkordaten aus?– Was funktioniert heute auf Stufe Konkordat und überkonkordatlich gut?– Bestehen bereits Expertenpools, falls ja, welche? <p>2) Relevante Prozesse anderer Akteure (SKJV, Bund, Concordat Latin / KoKJ) identifizieren</p> <p>3) Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none">– Prozess/e für die Erarbeitung von konkordatsübergreifenden Regelungen, insbesondere Festlegung

	<ul style="list-style-type: none"> ○ wer anhand von aktuellen Entwicklungen den Anstoss für neue Regelung geben kann; ○ wer den Erarbeitungsprozess auslöst und einen verbindlichen Auftrag erteilt; ○ wer die Auftragnehmer bestimmt bzw. wie die Mitglieder entsprechender Arbeitsgruppen ausgewählt werden; ○ wie der Erarbeitungsprozess gestaltet wird; ○ wie der Konsolidierungsprozess innerhalb und zwischen den Konkordaten gestaltet ist. <ul style="list-style-type: none"> – Festlegung einer Normenhierarchie von Erlassen – Festlegung einer Struktur für die Erlasse/Merkblätter, etc. – Erarbeitung eines Prozesses für die interkonkordatliche Verbindlichkeit der Erlasse (inkl. Vorschläge für das Vorgehen bei Nichteinhaltung von verbindlichen Vorgaben) <p style="text-align: center;"><u>Phase 2</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Identifikation von revisions- und angleichungsbedürftigen Richtlinien / Merkblättern – Aufbau eines Reservoirs an Fachpersonen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Erarbeitung von Kriterien für die Fachpersonen für den Expertenpool; ○ Evt. Durchführung von konkordatsübergreifenden Fachtagungen für die Vernetzung und die Weiterbildung der Experten ○ Anfragen von Fachpersonen für den Expertenpool. <p>4) Evtl. weitere Arbeitspakete definieren</p> <p>5) Konzept inkl. Praxistests und Umsetzungsplanung erarbeiten</p> <p>6) Thema / Richtlinie für Praxistest definieren</p> <p><i>Vgl. auch Projektantrag vom 25.09.2020, Teil II, lit. A, (4), Ziff. 2, S. 25 f.)</i></p>
<p>3. PROJEKT-ORGANISATION</p>	<p>Projektteam</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anna Zürcher, BewH Kt. TG – Daniel Verasani, VBD Kt. AG – Isabel Kramer, JUV ZH – Renata Sargent, JVA St. Johannsen

	<ul style="list-style-type: none"> – Kiran Trost, JVA Realta – Stefanie Hotz, L VBD ZG – Isabel Baur, SKJV – evt. Vertreter/in Concordat latin <p>Projektleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sandra Steffen-Epp, L VBD LU <p>Resonanzgruppe(n) (bestehende Strukturen)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Amtsleitende der 19 Kantone – Fachkonferenzen der Einweisungsbehörden (FKE), Institutionen (FKI) und Bewährungshilfen (FKB) (gemischt) <p>Punktuell ist der Beizug von ExpertInnen o.ä. vorgesehen, namentlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Benjamin Brägger und Joe Keel (Konkordatssekretäre NWI und OSK) bei Fragen zu den bisherigen Arbeitsweise in Bezug auf den Erlass von Regelungen und Arbeitsmittel (insbesondere Situationsanalyse)
4. PLANUNG & MEILENSTEINE	<p>Grobplanung:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Abschluss Phase 1 und erster Praxistest: Frühling 2022 – Umsetzungsplanung und Abschluss Phase 2 bis Herbst 2022 – Überprüfung mit Projektteam: Winter 2022 – Überprüfung mit Lenkungsausschuss: Frühling 2023 – Meilensteine und Freigabe Regierungskonferenz: Frühling 2023
5. GEGENSEITIGE ABHÄNGIGKEIT	<p>Zu folgenden Teilprojekten und sonstigen JuV-Vorhaben bestehen gegenseitige Abhängigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Hauptsächlich zu Teilprojekt 1; die anderen Teilprojekte (2-7) stehen ebenfalls mit (konkordatlichen) Regelungen im Zusammenhang

Vom Lenkungsausschuss an seiner Sitzung vom 4. Oktober 2021 freigegeben.